

Können Lamas schwimmen?

In welche Situation begeben wir uns, wenn wir an einer Trekkingmeisterschaft im Entlebuch/Finsterwald teilnehmen? Wie ist es, wenn wir unseren geschützten Rahmen mit den Tieren verlassen? Solche Fragen beschäftigten uns, nach dem gemeinsamen Entschluss definitiv im September daran teilzunehmen. Bei den wöchentlichen Lama Nachmittagen



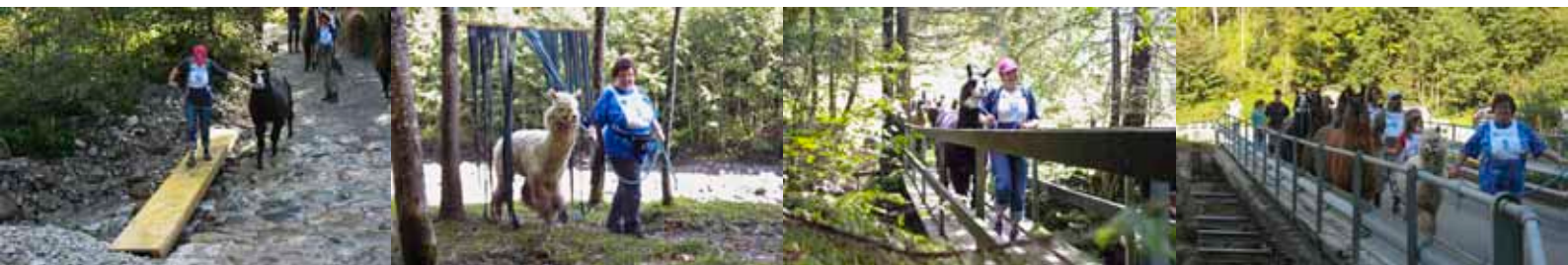
wurde der gewohnte Abschlussspaziergang mit den Lamas durch gezielte Übungen zum Thema Trekking in der freien Natur, ersetzt und wir suchten natürliche wie künstliche Hindernisse um uns dem Führen im Gelände bewusst zu werden. Einzelne Reaktionen vom Tier (bockig, stur, unmotiviert, schreckhaft) lösten schon im Vorfeld bei jedem Einzelnen viele tiefe Emotionen hervor, ob der Parcours wohl mit dem Tier zu meistern sei, was ist wenn das Tier sich im Gelände erschreckt, werde ich fähig sein das Tier zu leiten und zu führen? Der Umgang mit den eigenen Bedürfnissen (rauchen, essen, WC etc.), wie auch die eigenen körperlichen wie seelischen Grenzen waren grosse Unsicherheiten mit welchen

sich jeder Teilnehmer im Vorfeld stark auseinander setzen musste. Nichts desto trotz waren an dem besagten Sonntagmorgen alle Angemeldeten pünktlich an dem Treffpunkt!



Unterwegs wurde schon viel über das Trekking diskutiert und die Vorfreude war deutlich zu spüren. Angekommen im Finsterwald LU blieb uns nicht viel Zeit nervös zu werden. Es ging sofort los mit Lama putzen, anmelden, Startnummer beziehen und kurz vor 12 Uhr wurde gestartet. Am Anfang bewegten wir

uns in eher flachem Gelände, aber je weiter wir kamen desto abenteuerlicher wurde es. Der Weg führte durch den Wald mit sumpfigem Boden, über Brücken, die nur aus drei nebeneinander liegenden Baumstämmen bestanden. Brücken bei denen das Tier durch das Wasser laufen und der Menschen über ein schmales rutschiges Holzbrett gehen musste, waren Herausforderungen welche mit Bravour gemeistert wurden. Auch steile Waldpfade und eine glitschige Holztreppe mussten von Mensch und Tier sorgfältig bewältigt werden. Die zwölf Hindernisse welche auf der ganzen Rundwanderung verteilt postiert waren, wurden jeweils von zwei Personen vor Ort erklärt und unsere Leistungen bewertet. Die Schwierigkeitsgrade variierten: von einfachen z. B. über Holzstangen springen, einem tosenden Bach entlang wandern, durch flatternde Vorhänge hindurch gehen oder das Lama durch einen dunklen rechtwinklig geknickten Tunnel führen, bis zu anspruchsvollen, natürlichen Hindernissen, wie eine nasse, rutschige Holzbrücke zwei Meter über einem Wasserfall, sowie durch eine Kuhweide mit behornten Kühen. Um natürliche wie auch gestellte Hindernisse zu bewältigen braucht es sehr viel gegenseitiges Vertrauen, sowie von uns Menschen auch das Feingefühl abzuschätzen, was und wie viel man von seinem Lama verlangen kann und wann der Punkt ist, zum Wohle des Tieres, aufzuhören. Es forderte viel Geduld, Mut und Vertrauen zwischen den Lamas und ihren Führer/innen. Beim Ausführen von den uns gestellten Aufgaben wurde nicht nur bewertet wie wir die Hindernisse bewältigen, sondern es wurde auch viel wert drauf





gelegt, wie wir das Tier führten und welche Ausstrahlung, Teamgeist das Paar vermittelte.

Nach dreieinhalb Stunden kamen wir, reich an neuen Erfahrungen, ziemlich erschöpft und sehr hungrig ins Ziel und konnten zuerst unsere Lamas versorgen und dann uns selbst, während wir auf die Rangverkündigung

warteten. Von 31 Startenden war der 11. Platz unser bestes Resultat!

Über diese gemeinsame Erfahrung sind wir sehr dankbar und gleichzeitig gibt es uns Mut weitere Projekte in Angriff zu nehmen. Es hat uns gezeigt, dass unsere Arbeit mit den Tieren sehr wertvoll ist und für unsere Teilnehmer ein immenser Gewinn an Selbstvertrauen und Selbstkompetenz darstellt! Nachhaltige positive Resultate im Umgang mit den Tieren und Eigenverantwortung auf dem Hof konnte an den folgenden Lama-Nachmittagen schon beobachtet werden. Für das Jahr 2013 ist bereits wieder etwas in Planung.

Ob Lamas schwimmen können haben wir nicht herausgefunden, es wird ihnen aber nachgesagt. Dass Lamas aber springen können wissen wir jetzt aus eigener Erfahrung. Vor allem von jenen Tieren welche nicht gerne durchs Wasser laufen.



Bente Jensen für den VSP und Daniela Tschaggelar für Kluser-Lamas

Muttrekking-Meisterschaft mit Lama «Sultan»

Bericht einer Teilnehmerin

Heute ist der grosse Tag. Viele Monate haben wir und die Tiere dafür geübt. Seit Stunden bin ich wach und denke an die Anderen mit dem Wunsch, dass wir alle pünktlich zur Abfahrt da sind. Bente strahlt Ruhe und Zuversicht aus. Das gibt mir Vertrauen, dass ich alles was der Tag bringen wird auch bewältigen kann.

Im Entlebuch angekommen warten die Lamas schon um aus den Fahrzeug-Anhängern herausgelassen zu werden. Sie sind nervös und neugierig wie wir auch. Kann ich «Sultan» die ganze Strecke über führen? Er läuft mit schnellen Schritten los. Vor dem Start kämme ich ihn gründlich den er soll doch heute besonders schön anzuschauen sein. Im Vergleich zu den Lamas der anderen Teilnehmer sind unsere Tiere die grössten und dadurch am beeindruckendsten.

Zu Beginn fühle ich mich beim führen von Sultan angespannt. Die ersten Hindernisse meistern wir recht gut, später verweigert er. Das schwierigste der ganzen Strecke ist für mich das warten bei den Hindernissen. Ich lasse Sultan fressen das vereinfacht das Warten. Aber bald merke ich, dass er dann aufs fressen eingestellt ist nicht mehr motiviert für die Hindernisse ist. Also darf er jeweils fressen aber nur damit noch Zeit ist bevor wir das nächste Hindernis probieren. Je länger wir laufen desto selbstverständlicher fühlt es sich an und meine Anspannung lässt nach. Sultan und ich werden immer mehr eins in der schönen Natur im Entlebuch.

Unsere Gruppe wächst stärker zusammen, wir unterstützen uns gegenseitig. Für mich ein neues Erlebnis: ich bleibe ich und gleichzeitig wir. Ein Geschenk dieses Tages.



Den ganzen Tag fühle ich mich gut begleitet und danke Bente und Daniela herzlich für diesen wunderbaren Tag. Auch ein dank an Sultan und alle anderen die dabei waren.

Teilnehmerin Trekkingmeisterschaft